

Risikogruppe und Arbeit

Beitrag von „Fraggles“ vom 27. Mai 2020 15:53

[Zitat von chemikus08](#)

@Fraggles

Nein Atteste sind sicherlich ok. Sie werden auch kaum einen Einfluss auf die Anzahl der ausfallenden Kollegen haben, wenn denn die Betroffenen stark genug sind ihre Interessen durchzusetzen. Ein schwererer Verlauf droht allen, die in den Bereichen Herz, Atmung, Immunabwehr eine Schwachstelle haben. Betroffen sind also diejenigen mit koronarer Herzerkrankung (auch ohne vorangegangenen Herzinfarkt), obstruktiver chronischer Lungenerkrankung sowie Diabetespatienten. Denn selbst bei einem gut eingestellten Diabetes ist es im Zeitraum bis zur Diagnosefeststellung meist schon zu bleibenden Gefäßschäden gekommen. Guckt man sich diese Palette an, so betrifft das bestimmt die Hälfte aller Kollegen über 50 und 80% aller Kollegen über 60. Es bleibt also dabei, dass im Schnitt gut ein Drittel für den Präsenzunterricht ausfällt. Hierdurch bedingt, wird der Online-Unterricht ausgebaut werden müssen, um einen sinnvollen Einsatz der Kollegen zu gewährleisten!

Die Gründe, warum jemand in häuslicher Quarantäne bleiben muss, bis ein Impfstoff gefunden ist, sind klar. Das konnte man auf dem Fragebogen nachlesen, auf dem man ein Kreuz setzen musste.

Ansonsten verhindert ein Attest die Krankmeldungen der schwarzen Schafe. Ich fand es von Anfang an seltsam, dass keine Atteste verlangt wurden (BW). Da wird jetzt nachgebessert und das war überfällig.

Gut fände ich, wenn alle Klassenzimmer so digitalisiert würden, dass der Lehrer in häuslicher Quarantäne sich zuschalten kann und unterrichtet - dann braucht es „nur“ noch eine Aufsicht, die die Lerngruppe dabei beaufsichtigt.

Nach den Sommerferien werden solche Schritte kommen, denke ich - oder irgendwann. Schließlich dauert die Pandemie noch lange, da müssen Lösungen her.